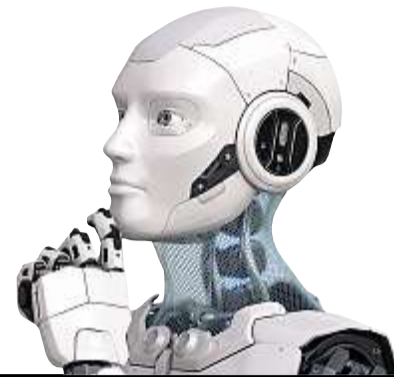




PANORAMA

Smarte Maschinen
Beim Innovationstag der IHK
in Regensburg stellten
Experten Entwicklungen auf
dem Gebiet der KI vor.
SEITE 22



Bayern steht für Kreativität

Carola Kupfer (vorne 3. v. li.), Vorsitzende des Forums Kultur- und Kreativwirtschaft Regensburg e. V. und designierte erste Vorsitzende des neu gegründeten Landesverbands, präsentierte auf dem ausgedienten Partyschiff „Alte Utting“ in München gemeinsam mit dem Gründerteam die Ideen und Pläne des BLVKK. Wichtigstes Ziel ist, einer oft unterschätzten Branche in der Politik mehr Gehör zu verschaffen: Mit über 200 000 Erwerbstätigen liegt sie nur knapp hinter den Leitbranchen Automobilindustrie und Maschinenbau.

Fotos: Marcus Rebmann

Mit Volldampf voraus

Die Gründung des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V. soll einer der Leitbranchen im Freistaat mehr Gehör verschaffen. In München präsentierte sich die Verbandsführung.

Von François Baumgartner

MÜNCHEN. „Ahoi und willkommen an Bord“: So werden Gäste auf der „Alten Utting“ in München traditionell begrüßt. Knapp 40 Meter lang und 7,5 Meter breit ist der stillgelegte Partydampfer, der neben dem Bahngleis in der Lagerhausstraße steht. Das Schiff bietet nostalgischen Charme und auf dem Sonnendeck Platz für 100 Personen. An diesem besonderen Ort fand im Oktober die Gründungsversammlung des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V. (BLVKK) statt. „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein extrem wichtiger Faktor bei der Standortentwicklung“, sagte Carola Kupfer, erste Vorsitzende des Forums Kultur- und Kreativwirtschaft Regensburg e. V. und designierte Verbandspräsidentin des BLVKK. „Das gilt fürs Land ebenso wie für Städte, Regionen oder Stadtteile. Wo Kultur und Kreativität lebt und gelebt wird, passiert Neues, Innovatives – und genau das gibt einem Standort Strahlkraft und macht ihn attraktiv.“ Die Kultur- und Kreativwirtschaft gehört zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen hierzulande und schafft Wachstum und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine Zu-

kunftsbranche, die viele innovative und traditionelle Bereiche miteinander verknüpft und viel stärker gefördert werden muss“, sagte auch Philipp Ernst, BLVKK-Gründer und Musikproduzent aus München. Zudem erhöhe dieser Sektor die Resilienz urbaner Räume und trage entscheidend zur Attraktivität des Freistaats bei. Das sehen die beiden BLVKK-Gründerinnen Sabine Gollner und Sigrid Diewald ähnlich. „Die Kultur- und Kreativbranche ist Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor, aber eben auch zentraler Baustein für die Lebensqualität in Bayern“, sagte Diewald.

Unter den etwa 30 Anwesenden befanden sich auch zwei Landtagsabgeordnete. Schließlich möchte der neu gegründete Landesverband als Interessenvertretung auf Augenhöhe mit Ministerien und Staatsministern über Fördergelder, wirtschaftliche Relevanz und politische Entscheidungen diskutieren. „Ich erwarte von dem Verband eine gute und lebendige Vernetzung der Kreativen sowie gegenseitige Hilfestellung“, stellte die Landtagsabgeordnete Kerstin Radler von den Freien Wählern fest. „Es ist spannend, weil sich hier Neues entwickelt, und das fühlt sich gut und lebendig an.“ Durch entsprechende Wertschätzung könne ein Synergieeffekt zwischen Politik und dem BLVKK geschaffen werden,

um entsprechende nachhaltige Fördermaßnahmen auf den Weg zu bringen. „Dazu braucht es Information seitens des Verbandes, damit wir sinnvoll fördern können“, merkte Radler an. Auch der zweite Gast, Sanne Kurz, Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, befürwortete die Verbandsgründung: „Als Abgeordnete im Bayerischen Landtag hoffe ich, dass die Staatsregierung diese Basisbewegung und die Bedürfnisse zur Kenntnis nimmt. Viele Städte in Bayern haben neben der klassischen Kulturförderung bereits eine sehr gut aufgestellte

Kultur- und Kreativwirtschaftsförderung. Das braucht es bayernweit. Ganz Bayern kann Kreativland werden – in Zeiten sterbender klassischer Industrien ist das wichtig für uns alle.“ Und wie geht es beim BLVKK weiter? „Wir werden als Dachverband die Vertreter der Teilbranchen ansprechen und ins Boot holen. Außerdem werden wir uns darum kümmern, dass sich nach dem Regensburger Vorbild noch viele weitere regionale KuK-Vereine und Netzwerke gründen, die dann Mitglied im Landesverband werden“, erklärte Kupfer abschließend.



Kreativ und innovativ

Ein Schiff auf einer Brücke: Die „Alte Utting“ in München war wohl nicht zufällig Gründungsort für den Bayerischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit kreativen und nicht alltäglichen Ideen wie der dieses Partyschiffes trägt diese wichtige Branche viel zur Innovationskraft Bayerns bei. Und auch zu seiner Wirtschaftskraft: Jedes 13. Unternehmen in Bayern gehört zur Kultur- und Kreativwirtschaft, laut BLVKK erzielen diese rund 40 000 Unternehmen zuletzt einen Jahresumsatz von über 30 Milliarden Euro.